



Mit Bauwerken der Spätgotik, der Renaissance, des Barock und des Jugendstils gilt Görlitz als städtebauliches Gesamtkunstwerk.

Bild: Müller

Perle städtebaulicher Kunst

Unterwegs in Polen (I): Görlitz erzählt vom Reichtum vergangener Zeiten

„Ahnenforschung“ würden einige sagen, erzählte man ihnen, man fährt ins Riesengebirge nach Polen. In der Tat findet ein Großteil der Reisen von Deutschen nach Polen unter dem Titel „sentimentaler Tourismus“ statt, da die meisten Reisenden auf der Suche nach ihren Vorfahren und Wurzeln im heutigen Polen sind. „Auf nach Niederschlesien“ heißt es für eine kleine Gruppe deutscher Busreiseveranstalter und Paket-Reiseveranstalter allerdings aus einem anderen Grund. Die accor Hotelgruppe lädt zusammen mit der Gütegemeinschaft Buskomfort (gbk) auf eine Informationsrundreise im komfortablen Fernreisebus.

Am Morgen des 4. April 2008 wartet vor der Böblinger Geschäftsstelle der gbk ein klassifizierter 4-Sterne Reisebus, First Class, der Firma SETRA Omnibusse mit feinsten Innenausstattungen und kuschelig weicher Bestuhlung. Den Fahrer, Eduard Offenbecher, kennt man bereits von früheren gemeinsamen Reisen. Wir wissen deshalb,

dass wir mit ihm stets sicher alle Etappen der Reise meistern. Wir kennen Eduard Offenbecher als einen erfahrenen, versierten, stets freundlichen und hilfsbereiten charmannten Reisebus-Chauffeur. Ziel der Fahrt soll für heute die östlichste Stadt Deutschlands sein, für viele die schönste Stadt Deutschlands: Görlitz.

Obgleich das Wetter im Süden Deutschlands nicht die besten Aussichten auf ein sonniges Wochenende verspricht, sind alle Teilnehmer bestens gelaunt. Die Reise beginnt um 8.30 Uhr im komfortablen Reisebus mit Blick auf den Himmel, da das Dach des Busses aus abgedunkeltem Glas besteht - eine tolle Idee, wie alle Reisegäste finden. Bei frisch gebrühtem Kaffee und Butter-Brezeln lernt man den Sitznachbarn und seine Mitreisenden bei ersten Gesprächen kennen.

Gegen Abend erreichen wir, nach 9 Stunden Fahrt, das Mercure Parkhotel Görlitz. Wir werden herzlich vom Hoteldirektor, Andreas Kremp

und seinem Direktionsassistenten Steffen Hansbach empfangen und begrüßt. Das Hotel besticht durch einen freundlichen und zuvorkommenden Service und durch 186 elegante Zimmer, umgeben von einer jahrhundertealten Kulisse. Großzügig gestaltete Räumlichkeiten mit Blick in den Stadtpark oder auf die Neiße garantieren einen erholsamen Aufenthalt. Das mehrfach ausgezeichnete Restaurant verwöhnt seine Gäste mit regionalen und internationalen Gerichten.

Nach einer kurzen Hotelinspektion machen wir uns bei beginnender Abenddämmerung auf den Weg, die Stadt zu erkunden, in der böhmische, sächsische, preußische



Der Görlitzer Stadtwächter schöpft aus einem reichen Fundus an Sagen. Die Peterskirche ist ein beliebtes Fotomotiv. Bilder: Müller

und schlesische Einflüsse spürbar sein sollen. Die Stadt an der Neiße gilt als größtes Flächendenkmal Deutschlands. Insgesamt 4000 größtenteils sorgfältig restaurierte Baudenkmäler erzählen vom großen Reichtum vergangener Zeiten. Unter Architektur-Kennern gilt die Stadt als eine architektonische Perle städtebaulicher Kunst. Auf wenigen Hundert Metern lassen sich hier Schätze aus mehr als einem halben Jahrtausend europäischer Architekturgeschichte entdecken. Mit Bauwerken der Spätgotik, der Renaissance, des Barocks und des Jugendstils gilt Görlitz heute als städtebauliches Gesamtkunstwerk. So findet man hier beispielsweise mit dem Schönhof, das älteste bürgerliche Renaissancehaus Deutschlands, das heutige Schlesische Museum. Überhaupt scheint das Ensemble der historischen Gebäude hier

direkt einem alten Gemälde entsprungen. Wohin man auch schaut, findet man spätgotische Arkaden, reich verzierte Portale, mit Akanthuslaub bemalte Fassaden oder prachtvolle Innenhöfe.

Bei einem Stadtrundgang mit dem Görlitzer Stadtwächter erkunden wir aber nicht nur die historische Architektur, sondern entdecken einen reichen Schatz an Sagen, die an der Neiße seit dem Mittelalter erzählt werden. Eine davon berichtet von einer Gruppe unzufriedener Tuchmacher, die sich 1527 zusammentat, um den Rat abzusetzen. Als eines Tages die Turmuhr der Dreifaltigkeitskirche sieben Minuten zu früh schlug, liefen die Verschwörer beim Verlassen des Ortes, an dem sie ihre geheimen Treffen abhielten, dem Nachtwächter in die Arme. Die Umsturzpläne scheiterten. Mit den Aufständischen machte man kurzen Prozess, und das Seitengässchen, das zu ihrem Versteck führte, trug fortan den Namen Verrätergasse. Noch heute kann man die Inschrift sehen, die von den Mächtigen der Stadt damals zur Mahnung angebracht wurde:

D.V.R.T - Der verräterischen Rotte Tor. Die besagte Turmuhr schlägt seit diesem Ereignis übrigens immer sieben Minuten vor der Zeit, was bei vielen Neuankömmlingen für verwunderte Mienen sorgt.

Gemeinsam mit Zgorzelec, dem auf der östlichen Seite der Neiße gelegenen polnischen Teil, hat sich Görlitz 1998 zur Europastadt erklärt, und liefert ein Beispiel dafür, wie die Menschen zweier Nationen Grenzen überwinden.

Den Abschluss des ersten Tages macht das gemeinsame Abendessen mit einem interessanten Diavortrag über Sehenswertes und Ausflugsmöglichkeiten der Oberlausitz und Niederschlesiens. Wir lernen, dass die Lage im Dreiländereck die Stadt zu einem perfekten Ausgangspunkt für Kurztrips nach Polen oder Tschechien macht, zum Beispiel ins nahe Riesengebirge, nach Breslau oder nach Prag.

Angela Müller

